

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Grobfröhersdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

**Inserate**, die 4gespalten Korpuszeile 10 Pf., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mt. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mt. 20 Pf., durch die Post 1 Mt. ertl. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 75.

Mittwoch, den 19. September 1894.

4. Jahrgang.

## Certliches und Sächsisches.

Brettnig, den 19. September 1894.

Brettnig. Emsig arbeitet man an dem hiesigen Kirchhof- und Wegebau; denn es liegt nur noch eine kurze Spanne Zeit zwischen dem Tage, an welchem unsere Gemeinde ein hochbedeutendes Fest, die Glocken- und Kirchhof-Weihe, feierlich zu begehen beabsichtigt. Der Glockenstuhl hat bereits seinen Platz gefunden und erhält in den nächsten Tagen seine turmartige Umkleidung. Der 3. Oktober ist der Tag, wie wir schon berichtet haben, an welchem unser Ort sich des Festes eines eigenen Geläutes erfreuen kann. Zum ersten Male werden an demselben die Glocken weit hin über unsere Auen ihren kräftigen Ton erklingen lassen und aus ihrem ehernen Munde die Bedeutung des Tages verkünden. Sie werden Alle einladen zur Teilnahme an diesem Freudenfeste, sie werden aber auch von diesem Tage an regelmäßig des Morgens, Mittags und Abends und bei den hohen Festen, Ötern, Pflingsten und Weihnachten, vom alten zum neuen Jahre und an allen Sonn- und Kirchentagen ihre trauten Klänge hören lassen. Aber nicht bloß zu Zeiten der Freude, sondern auch zu Trauerzeiten, wann es gilt, einen würdigen Toten zur ewigen Ruhe zu betten, werden die Glocken thätig sein und schließlich auch bei Bränden hierorts und in unmittelbarer Nähe ihre Hilferufe erschallen lassen. Um man diesen bedeutungsreichen Tag unserer Gemeinde gehörig zu würdigen, sind schon jetzt die größten Vorbereitungen im Gange. So viel wie wir hören, sollen die Glocken vom Bahnhof Grobfröhersdorf unter Benutzung dreier von je 4 festlich geschmückten Pferden gezogen und ebenfalls dekorierten Wagen bis außer eingeholt werden. Alles Nähere berichten wir später. Man erwartet jedoch, daß sich die hiesige Bevölkerung auch an diesem Akte in großer Zahl beteiligen werde.

Brettnig. Turnrisches fröhlich-frohliches Leben herrschte am Sonntag auf dem hiesigen Turnplatz, woselbst unser Turnverein sei Schauturnen abhielt. Nachdem der übliche Umgang erfolgt und man auf der Turnstätte angelangt war, begrüßte zunächst der Vorsitzende, Herr A. Gebler, die Erschienenen. Es begann nunmehr das Turnen der Knaben, alsdann der Mädchen, letzteres in dem fast überfüllten Saale des „Deutschen Hauses“. Ramentlich führten die Mädchen ihre Leistungen sehr nett aus, so daß es nicht Wunder nehmen dürfte, fortwährend lobende Ausreden darüber zu hören. Ebenso fiel das Vereinsturnen (Freiübungen, Geräte- und Raktturnen) aus; es wurde wacker geturnt. Den Mittelpunkt des Festes bildeten wiederum der Damen- und Herren-Reigen. Besonders wies der Reigen der Letzteren eine Menge schöner Bilder auf, welche die Schaulustigen geradzu in großes Erstaunen versetzten. Ein wahrer Beifallssturm entsetzte sich, als der Reigen beendet war, der dem Turnwart Herrn Begold sowohl als auch den Teilnehmern die größte Nähe und Arbeit verursacht hat. Ihnen sei dafür auch noch an dieser Stelle die beste Anerkennung gezollt. Ein flottetänzer vereinigte dann noch längere Zeit die Turnerkinder zusammen.

Die von den Führern der einzelnen antimilitarischen Parteigruppen eingeleiteten Vorarbeiten zur Vereinigung der verschiedenen Richtungen unter einer gemeinsamen Zeitung

haben, der „Deutschen Wacht“ zufolge, eine vorläufige Verständigung zu Wege gebracht. Die Vereinbarung, deren entgeltliche Genehmigung dem Parteitag in Eisenach zusteht, umfaßt folgende Punkte: Die Reformpartei und die deutsch-sozialen Antisemiten treten unter dem Namen „Deutsch-soziale Reformpartei“ zu einer Partei der vereinigten Antisemiten zusammen. Im Reichstage soll die Einigung schon bei Beginn der neuen Reichstagsession durch Bildung einer Fraktion der vereinigten Antisemiten zum Ausdruck gelangen. Abwardt kann als Hospitant aufgenommen werden. Ueber die Verständigung sollen zunächst die beiderseitigen Parteivorstände, bez. Vertrauensmänner verhandeln. In einer späteren Sitzung soll dann entgeltlich Beschluß gefaßt werden. Es soll der Entwurf eines einheitlichen Programms und die innere Organisation der Partei in der Fraktion vorberaten und dem nächsten Parteitag zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Bis zur entgeltlichen Regelung der Parteiverhältnisse bleiben die bisherigen Organisationen bestehen. In der gemeinsamen Besprechung sollen Vertreter der „Norddeutschen Antisemitischen Vereinigung“, der „Bayrischen Volkspartei“ und von Hamburg eingeladen werden. Die „Deutsch-soziale Reformpartei“ steht durchaus auf monarchischem, deutschnationalem Boden.

Das Reichsgericht in Leipzig hat eine für Schüler und Eltern wichtige Entscheidung gefällt, indem es in einem Urteile die sogenannten Entschuldigungszettel, d. h. die Schriftstücke, in welchen Eltern die Schulverschuldung ihrer Kinder bescheinigen und entschuldigen, für Urkunden im Sinne des § 267 des Str.-G.-B. und deren fälschliche Anfertigung als Urkundenfälschung erklärt.

Vor einigen Tagen wurde unter großer Beteiligung in Bischofswerda mit allen militärischen Ehren der Antotierarzt Hesse begraben, nachdem sich seit etwa einem halben Jahre ein Leiden eingestellt hatte, das rasch die Kräfte des 50 Jahre alten, rüstigen Mannes verzehrte. Man glaubt die Ursache der Krankheit wesentlich den Folgen des Bischofswerdaer tollwutkranken Hundes zuschreiben, welcher letzteren er in tierärztliche Behandlung vor reichlich zwei Jahren genommen hatte.

Seit längerer Zeit wüthet sowohl in Grobfröhersdorf als auch in Remmersdorf die Diphtheritis. Sie fordert unter den Kindern zahlreiche Opfer; in letztergenanntem Orte ist sie seit längerer Zeit nicht wieder erloschen. Viele Hoffnung, daß das Uebel verschwinde, hat man auf einen trockenen, aber milden Herbst gesetzt.

Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft hat bei Gelegenheit des Achten Deutschen Turnfestes in Breslau darüber beraten, wie man sich gegenüber sozialdemokratischen Turnern zu verhalten habe. Der Ausschuß hat nach dieser Richtung Abänderungen des bisherigen Vereinsgrundgesetzes in Aussicht genommen, in denen bestimmt wird: Der Ausschluß eines Mitglieds kann von dem Turnrate beschloffen werden, 1. wenn dasselbe seinen Beitrag trotz vorheriger Warnung 3 Monate nicht entrichtet hat; 2. wegen grober und wiederholter Vergehen gegen die Vereinsgesetze; 3. wegen öffentlicher Gefährdung des turnerischen Lebens durch politische Umtriebe innerhalb des Vereines.

In Ober-Röden bei Nabeburg „spukte“ ruhig weiter. Obgleich das „ver-

berge“ Gut allabendlich von einer großen Anzahl Personen bewacht wird, lassen sich die geheimnisvollen Geister durchaus nicht füren und ist es noch nicht im Geringsten gelungen, den Schleier dieses medeträchtigen Bubenstückes, welches wohl auf einen ganz gemeinen Nachealt zurückzuführen ist, zu lüften. Die Zahl der eingeworfenen Fensterscheiben wird daher von Tag zu Tag größer und die Aufregung nimmt mehr und mehr überhand. Die Mägde des betreffenden Gutes haben sich durch den „Spuk“ so ins Bodshorn jagen lassen, daß sie nicht mehr zu bewegen sind, in dem fraglichen Hause zu nächtigen und, wie wir hören, in der Nachbarschaft ihr Quartier aufgeschlagen haben. Es dürfte wohl daher die höchste Zeit sein, diesem groben Unfug mit größter Energie auf den Leib zu rücken.

Wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit wurde am Donnerstag vom Chemnitzer Schwurgericht gegen den 1863 in Mittelfrohna bei Limbach geborenen Schullehrer Karl Julius Kriegsch aus Heiersdorf bei Burgstädt verhandelt. Das Urteil lautete für Kriegsch auf sechs Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

In dem in Leipzig stattgefundenen Entscheidungskampfe zwischen dem amerikanischen Reiter Coby und dem Münchener Radfahrer Fischer gab letzterer nach der dritten halben Stunde das Rennen infolge von Indisposition auf. Somit hat Coby den Kampf gewonnen. Am Schluß des Rennens, nach der sechsten Runde also, hatte Coby 176 Runden 240 Meter — 96,42 Kilometer inne. In allen sieben Stunden hatte der Reiter 229,91 Kilometer zurückgelegt, gegen 208 Kilometer in dem vor Kurzem in München veranstalteten Wettkampfe. Coby ist also hier bei Weitem schneller geritten, was vor Allem den besseren hiesigen Terrainverhältnissen zuschreiben ist. Fischer hatte, als er aufhörte, also in 5 1/2 Stunden, insgesamt 369 Runden 360 Meter — 184,86 Kilometer zurückgelegt. Große Freude erregte es, als Fischer, als er sich von seiner Erschöpfung erholt hatte, nochmals auf der Bahn erschien und eine Runde fuhr, natürlich ohne damit den Kampf wieder aufzunehmen. Der ausgelegte Preis von 1000 Mk. in Gold war nach dem Ausgang des Kampfes Coby zugefallen; doch hat dieser in Anbetracht der Verhältnisse an Fischer 600 Mark und ein Ehrengeschenk abgegeben.

Der deutsche Vorkämpfer im Schachspiel, Dr. Tarrasch, hat zum 4. Male in einem großen internationalen Turniere in Leipzig die Siegespalme errungen. Kein lebender Schachspieler in der ganzen Welt hat eine so große Zahl von Turniererfolgen ersten Ranges aufzuweisen, wie Dr. Tarrasch. Am Sonntag wurden nun auch die anderen Preise entschieden.

Die in Lindenau an der Demmeringstraße erbauten und nun vollendeten Häuser der Meyer'schen Arbeiter-Kolonie bilden den Abschluß dieses großartigen, gemeinnützigen Unternehmens, ihre Wohnungen sollen am 1. Oktober d. J. bezogen werden. Die Gesamtanlage umfaßt nun 39 Gebäude mit 400 Wohnungen und ca. 1900 Bewohnern. Der jährliche Mietzins für die einzelnen, für sich abgeschlossenen Wohnungen beträgt 100 bis 200 Mark, die Bezahlung erfolgt wöchentlich, ebenso die Kündigung. Die Bewohner sind zumest Fabrik- und Bauarbeiter, die nicht

allein zweckmäßige, ihren Bedürfnissen entsprechende, sondern auch gesunde Wohnungen gefunden haben, welche sie unter anderen Verhältnissen kaum erlangen dürften.

Große Freude ist dem alten Veteran Johann Rogler in Bad Elster, der am 23. April 1849 bei Erstürmung der Düppeler Schanzen oberhalb des rechten Auges durch einen Streifschuß verwundet worden ist, dadurch bereitet worden, daß demselben jetzt eine lebenslängliche Pension von Seiten des königl. Kriegsministeriums zugesprochen wurde. Das Ministerium, welches durch einen Bekannten des alten Veteranen von des Letzteren Unterstützungsbüchlein unterrichtet worden war, sandte unverzüglich — nach eingezogenen Erhebungen durch die königl. Amtshauptmannschaft zu Delitzsch — die Summe von 30 Mark mit der ausdrücklichen Weisung, daß der Veteran sich wegen Gewährung einer laufenden Unterstützung an das Bezirkskommando in Plauen zu wenden habe. Jetzt hat Rogler nun den Bescheid erhalten, daß er monatlich eine Pension von 36 Mark — 15 Mark Pension, 9 Mark Kriegszulage und 12 Mark für Nichtbenutzung des Zivildienstbescheinigungsscheines — vom 1. Mai 1894 zugewilligt erhalten hat; Rogler wird also bis zum 1. Oktober bereits den Betrag von 180 Mark nachträglich erhalten.

Bei der letzten Reichstagswahl im 23. Wahlkreise — Plauen i. L. — wurde bekanntlich noch am Stichwahltag vom sozialdemokratischen Wahlkomitee für den 23. Reichstagswahlkreis ein Flugblatt mit der Ueberschrift „Wubentück herr.“ verbreitet. Durch jenes Flugblatt fühlte sich Herr Rechtsanwält Dr. Hans Blum in Leipzig beleidigt und hat nun gegen die Mitglieder des Wahlkomitees und gegen den Verleger des Flugblattes Klage angestrengt; die Anklageschrift ist den Beteiligten jetzt zugestellt worden. Wie das „Sächs. Volksbl.“ berichtet, hat Dr. Blum Gefängnisstrafe für die Angeklagten und 6000 Mark Geldbuße, außerdem Tragung der Prozesskosten und der notwendigen Auslagen des Privatklägers, sowie Veröffentlichung des Urteils in den verbreitetsten Blättern und Anschlag desselben an den Plakatsäulen u. d. Städte des 23. Reichstagswahlkreises beantragt.

## Dresdner Schlachtviehmarkt

am 17. September 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 555 Rinder, 1205 Schweine, 1030 Hammel und 195 Kälber, in Summa 2965 Schlachtstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 65—68 Mk., für Mittelware einschließl. guter Käse wurden 57—60 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 62—65 Mk., das Paar Landhammer in derselben Schwere 58—61 Mk. Der Zentner Schlachtgewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 45—46 Mk., zweiter Wahl hiervon 40—42 Mk.

## Marktpreise in Kamenz

am 13. September 1894.

Schlachtviehmarkt		Preis.		Preis.	
50 Kilo.	M. P.	M. P.	50 Kilo	M. P.	M. P.
Korn	5 94	5 75	Oca	50 Kilo	3 —
Weizen	7 0	6 77	Stroh	1200 Bund	29 —
Gerste	6 78	6 43	Butter 1 k	höchster	2 40
Safer	5 50	5 —		niedrigst.	2 —
Schmalz in	7 80	7 97	Erdbeeren	50 Kilo	10 50
Stufe	12 —	11 25	Kartoffeln	50 Kilo	2 75